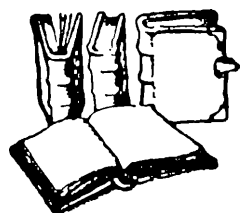


Die Fischer in Österreich müssen mit einer Stimme sprechen

Die mehr als 450 Fischereivereine und die fast 500.000 Angler Österreichs müssen endlich mit einer gemeinsamen Stimme sprechen, um ihre legitimen Interessen – gesunder Fischbestand in gesunden Gewässern – wirkungsvoller vertreten zu können. Das war der Tenor einer Informationsveranstaltung des Österreichischen Kuratoriums für Fischerei und Umweltschutz.

An der Veranstaltung nahmen insgesamt 42 Vertreter von Fischereivereinen aus Wien, Niederösterreich, Steiermark und Oberösterreich teil. Die meisten wußten aus eigener, leidvoller Erfahrung, wie mühsam es ist, sich als Einzelperson oder einzelner Verein gegenüber Behörden und anderen Interessensgruppen Gehör zu verschaffen. Die vom ÖKF vorgetragenen Analysen zur Situation, die Ziele und Lösungsangebote des ÖKF wurden in der Diskussion durch zahlreiche eigene Erfahrungen ergänzt und untermauert. Viele der Teilnehmer zählen in ihrem jeweiligen Bundesland zu den kompetentesten und engagiertesten »Vorkämpfern« für die Belange der Fischerei. Der abschließende Konsens zur engeren Zusammenarbeit erhält dadurch besonderes Gewicht.

ÖKF – 2/94



Neue Bücher

Production, Environment and Quality.

G. Barnabé & P. Kestemont (Ed.). EAS Special Publication Nr. 18, 587 Seiten, Paperback. 1993. European Aquaculture Society, Cupure Rechts 168, B-9000 Gent, Belgien. Preis: BF 2.000,-.

Produktion, Umwelt und Qualität – das waren die Hauptthemen des internationalen wissenschaftlichen Kongresses »Bordeaux Aquaculture '92« (21. bis 23. 3. 1992). Der vorliegende Tagungsband enthält 54 Referate

des Kongresses in englischer bzw. französischer Sprache, die zu den Topics: Fischproduktion und Umwelt; Fisch und Umwelt; Wachstum und Fütterung; Aquakultur und tropische Arten sowie Muschelzucht; Produktionsbedingungen und Pathologie, gehalten wurden.

Zwar beziehen sich zahlreiche Arbeiten auf Marinkultur, doch sind auch einige interessante Beiträge zur Binnen-Aquakultur enthalten; z. B. über Versuche zur Reduktion der Abwasserbelastung bei Lachsfarmen, über den Einfluß von Streß auf die Aquakultur, über den Einsatz der Telemetrie, Planktonzucht in Teichen u. a. m. Ja.

Reviews in Fisheries Science. Robert R. Stickney (Editor). 1. Band 1993. Journal mit 4 Ausgaben pro Jahr (Heft 1: 95 Seiten). Jahresabo für Einzelpersonen US-\$ 79,95, für Institute \$ 195,-. CRC Press, 2000 Corporate Blvd. NW., Boca Raton, FL 33431, USA.

Diese 1993 mit Hilfe der American Fisheries Society (AFS) aus der Taufe gehobene Zeitschrift will nach eigenen Angaben den weitestmöglichen Bereich der Fischereiwissenschaften abdecken. Es ist geplant, »reviews« aus den Bereichen wie Aquakultur, Bewirtschaftung, Taxonomie, Verhalten, Genetik, Ernährung und Physiologie von Süßwasser- und Meeresfischen sowie wasserlebenden Wirbellosen zu bringen.

Die Themen der ersten Ausgabe sind: Paralbumine in Fischen und ihre Rolle als Nahrungsmittelallergene; Überblick über die Hydroakustischen Studien zur Abschätzung der flußabwärts gerichteten Wanderungen von Salmoniden nach Flußkraftwerken am Columbia und am Snake River in den achtziger Jahren; vergleichende Bewertung menschlicher Einflüsse auf Fisch-Ökosysteme von ganz und teilweise abgeschlossenen Meeres teilen.

Der Bogen der weiteren Themen des ersten Bandes spannt sich von Artemia-, Austern- und Shrimpskultur über Verwendung von Sojaprodukten in der Aquakultur, Umweltschutzregeln für Fischfarmen in Dänemark bis zur Frage Graskarpfen: Bewirtschaftungshilfsmittel oder Verhängnis?

Trotz zahlreicher Literaturdienste wird es immer schwieriger, sich einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand auf bestimmten Gebieten zu verschaffen. »Reviews in Fisheries Science« versucht, die Bedeutung und die Zuverlässigkeit der aktuellen Literaturinformation kritisch zu beurteilen. Ja.

Tiroler Fischereirecht. Kommentar von H. J. Abart und F. P. Kotter. 1993. 208 Seiten, öS 328,-, Universitätsbuchhandlung Golf Verlag, Innsbruck, ISBN 3-900773-05-X.

In einer Reihe von Novellierungen ist das Tiroler Fischereigesetz (LGBl. 16 v. 18. 11. 1992) das aktuellste Landesfischereigesetz. Die Ausarbeitung dieses Gesetzes, das die Fischereirechtsordnung aus dem Jahre 1925 ersetzt, war von dem Bestreben geleitet, eine praxisnahe, realistische und solide Rechtsgrundlage für die Fischerei in Tirol zu schaffen.

Der Kommentar bietet erstmalig eine umfassende Darstellung des Tiroler Fischereirechtes und damit zusammenhängender Rechtsbereiche. Der Schwerpunkt des Kommentars liegt in der Aufarbeitung einer Reihe von Entscheidungen des Verfassungsgerichtshofes, des Verwaltungsgerichtshofes und des Obersten Gerichtshofes. Es wurden auch zahlreiche an die Fischereibehörde herangetragene Rechtsfragen erörtert.

Der Kommentar wurde von den beiden Insidern der für die Fischerei zuständigen Abteilung beim Amt der Tiroler Landesregierung Dr. Hans Jürgen Abart und Dr. Franz Peter Kotter erarbeitet und stellt einen wertvollen Behelf für alle Fischereiberechtigten, Ausübungsberechtigten, Gemeinden, Verbände und Verwaltungsbehörden dar.

Neben dem Kommentar zum Tiroler Fischereigesetz und seinen beiden Durchführungsverordnungen sind Rechtsvorschriften berührter Rechtsbereiche, wie Natur- und Tiererschutz, Wasserrecht, Strafrecht sowie Muster für Pachtverträge und Empfehlungen für das Verhalten bei Fischsterben enthalten.

Ja.

European Directory of Research Centers in the Fisheries Sector. 2nd Edition. Herausgegeben von der Fischereidirektion der EU-Kommission Brüssel, erschienen bei Kluwer Academic Publishers, Dordrecht 1994, in englischer Sprache. 616 Seiten. Abgabe kostenlos an interessierte Forschungseinrichtungen und Organisationen durch: Commission of the European Community, Directorate-General for Fisheries, Rue de la Loi 200, B-1049 Bruxelles.

Der aktuellen Entwicklung Rechnung tragend, wurden in der 2. Auflage dieses Handbuches über die auf dem Gebiet der fischereilichen Forschung tätigen Institutionen in der EU auch die Forschungsstätten jener Länder berücksichtigt, die derzeit Aufnahmeverhandlungen führen, also Österreich, Finnland, Island, Norwegen und Schweden.

Insgesamt werden 666 Institute vorgestellt, die auf dem Sektor Fischereiwirtschaft, Fischereibiologie, Limnologie, Marinbiologie arbeiten. Es werden Informationen über die grundsätzliche Ausrichtung, Personalstand, technische Einrichtungen, Forschungsbudget und laufende Projekte gegeben.

Der Vorstellung der einzelnen Institute eines Landes wird jeweils eine kurze allgemeine Darstellung des Standes der fischereilichen Forschung und Organisation vorangestellt.

Das Handbuch soll primär dazu beitragen, daß die einzelnen auf diesem Gebiet tätigen Forschungseinrichtungen untereinander besser kommunizieren können. Es dient darüber hinaus jedoch als wertvolles Informationsmittel für Fischhandel, Fischereiindustrie, Verwaltung und Organisationen.

Ja.

Besatz- und Speisefische

Karpfen, Schleien, Amur und Zander
hervorragende Qualität
abzugeben.

Zustellung gegen Verrechnung der
Selbstkosten möglich!

Teichwirtschaft Brunnsee, 8481 Brunnsee Nr. 2, Tel. 0 34 72 / 82 32

R. Berg: »Besatzmaßnahmen in der fischereilichen Gewässerbewirtschaftung«.

1993, Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Fischereiverwaltungsbeamten und Fischereiwissenschaftler, Heft 7, 37 Seiten. Preis: DM 6,-.

Im Arbeitskreis »Gewässerbewirtschaftung« setzten sich Fachleute mit Fragen der Bestandsverbesserung von natürlichen und künstlichen Binnengewässern durch Besatz für die Angel- und Berufsfischerei auseinander. In der Broschüre werden Zweck und Notwendigkeit, Möglichkeiten, Praxis und Risiken von Besatzmaßnahmen erörtert, sowie die Festlegung von Besatzplänen und die Abschätzung von Besatzerfolgen. I. B.

Hans-Josef Ramacher

»Der magische bronzene Blitz«

Die Sterne des Hochsommers gingen ihrem Ende entgegen, mit ihnen die zauberhaft milden Nächte und manche Aalfangnacht. Gleißende, schlangenähnliche Leiber im Sommernachtsmond. Gezirpe der Grillen, Dämmerungsruf der Nachtigall.

Nun war eine andere Zeit Nicht minder schön!

Äschenfangen ist immer ein Abenteuer wie gleichsam Erlebnis, Spannung ohnegleichen, Fischen pur. Gerade der Spätsommer scheint mir dafür die beste aller Zeiten zu sein, ja die ideale. Denn gerade, wenn die Erde schon einmal mit aller Kraft und allem Glanz ihre Farben ins Spiel wirft, wenn sich die Flora noch einmal mit aller Macht aufs Imposanteste verschenkt, wenn die Forellen nicht mehr so wild und heftig beißen, dann ist Äschenzeit.

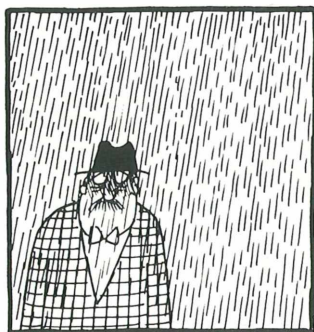
Über die Ulmen in Flußnähe zog der Fischadler seine Kreise, ein Porträt aus Schneeschimmer und Silber. Es war schön, seinem Flugbild zu folgen. Ein ebensolcher Juwel wie der Eisvogel oder der Pirol, der im Sommer in den Pappeln weilte. Geruch von Wasser und Gräsern stieg mir in die Nase. Es »roch« nach Äschen. Doch auch optisch war ihre Anwesenheit zu bemerken. Hauchzarte Ringe bildeten sich auf der Wasseroberfläche und liefen in kleinen, seichten Wellen aus.

Es war ein strahlender Vormittag, der Ruf von Rohrammer und Gelbspötter war zu vernehmen. Rauchschwalben durchglitten auf dem Weg gen Süden den ätherblauen Himmel, schwarze Sichel, kleine Vogelherzen auf einem weiten Weg ins ferne Afrika. In eine andere Welt mit anderen Farben und anderem Licht. Dorthin, wo brandrote Scharlachspitze über ausgetrocknete Steppen ziehen, Geparden, Gazellen jagen, Löwen unter uralten Kalebasenbäumen Schatten und Schutz vor der glühenden Sonne suchen.

Eine winzige »Black Gnat«, meine Lieblingsfliege, war am Vorfach. Die weiße Flugschnur glitt im englischen Rundwurf über das Wasser. Gleich beim ersten Wurf und nach dem Aufsetzen hatte ich einen Biß. Aber ich konnte nur eine untermaßige Äsche anlanden, welche ich gleich wieder ihrem Element übergab.

Nahe am Ufer! Ich hatte »sie« dicht unter der Wasseroberfläche ausgemacht, den Konturen nach mußte es eine »starke« sein. Der Pulsschlag erhöhte sich. Die Wasseroberfläche hatte einen tiefblauen Glanz, auf der die Sonne goldene Flimmersterne projizierte. Purpurne Freude erfüllte mein Herz. »Die« wollte ich haben. Alle meine Konzentration wollte ich in den Wurf legen.

Die Trockenfliege sollte genau auf dem Punkt landen sollte! Aber Schicksal, Tragik und



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Jagsch Albert

Artikel/Article: [Die Fischer in Österreich müssen mit einer Stimme sprechen 186-188](#)